

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 02.07.1754-30.12.1754

8. Juli 1754

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184360

28. Juli wische unter Thierb. Dambor Fabricius von sine Lebrichs des
ab in begleitung eines mit allem sehr lieben freundes. Der Herr Fabricius
Hoffe lasse auf alle was wir mit einander gemeinschaftl. und beglei,
und besonders gesandt lt. fahre einen Augen aufzu. Long von lung kst. lly
mit begleitung ist bis Kaweripatnam. Bei der jungen
jung so indigene Markt. Sind aber ging nach bis Tirumaz,
leiwafel mit. Als wir sie ankamen, sahen wir einige gr,
speise mit Thierb., vorläufig aus Vorläuf ganz aufzuhalten, die
waren. Die waren von der Mühseligkeit der Thierb.,
und ihre derart mitstandene Vorführung gegen Gott,
von dem Thierb. der Markt, und dem Mangel zum Leben nicht,
nicht. 29. Juli nach dem wir leb. sind von einander Herr Fabri,
aus dem, die gewöhnliche Weise Gottes ging nach vorüber
gegen Norden, die einige aber von uns, die ist bis die sein beglei,
bt, nach dem seine Weg dem in der, ~~und~~ einige Dörfer, wo
sich Gottes aufhalten, zu besuchen. Bei dem Gottes Martin
hieß man, sich solche Dörfer zeigen. In Tirunagari hieß man
nicht den Gottes manne Thierb. fahre, die der catechesation
mit dem Gottes beizufahren. Die waren fromm und fromm,
des manne und seine nicht abzugeben ja sein Gottes zu
werden. Als man nach dem einen anderen Dörfer war, war,
hieß man die Lebrichs Lande ihre fahre, und hieß man davon. Als
man zu ihrem Land, sahen sie, sie sahen gemeinsam, man sie ein
langhändel von Tirunodeti, der sie zeigen und die Dörfer fahre
wollte, waren aber ganz wenig, nicht, als sie nicht mehr bei
hieß man. Man hat sie mit vielen Worten, sich von dem
mühsamen Dörfer nicht zu dem Dörfer nicht der Dörfer

gelte zu werden. In dem Abend Lichte wurde in Tennilicadi
 aus dem neuen und einigen wenigen Christen, sprach. Der Margrave
 aber beschloß, sie nicht, und man sollt ihnen catechetice
 einen Unterricht aus dem Grunde der Erklärung des Heils.
 Eine Weile darauf, die bis zu dem andern Tag zuwendet
 wurde. Als man, sich ein wenig gesammelt,
 ging man nach Tittel, einen gutturalen, wo eine Christ-
 liche Familie sich aufhält. Man ging mit ihnen, die
 Wirtshaus Wirtshaus der Christen. Daher durch, und es waren
 viele Kinder Männer und Weiber, die es mit auf der Hand. Hier,
 auf welche man nach mehr mit den Kindern, sollte ich ihnen
 was, wie viel sie schenken, das sie nichtigen Menschen
 und ihnen Bildung nicht ließen, das was man mit ihnen,
 einen Gott aber nicht, schenken nach ihm nicht. Man
 sollte ich ihnen auf, wie sie sie, das was gut mit
 ihnen nicht, und ihr Kinder nicht zu Selaven zu machen
 sondern und unterrichten sollten, in dem die Kinder, die
 sie Christen sind, zu machen, was man sollte sie zu
 das sie zu Selaven zu machen nicht. Die, sagten, das ist
 und, so eine Rede gemacht, das wir sie nicht, aber das ist
 die Kinder nicht zu Selaven zu machen nicht. Auf
 mit ihm ging man durch Nangur nach Nancivamat
 theri. In Nangur sollte man ein wenig Datsch
 sendet mit den Bramanern. Hier, nach, gingen
 dahin. Sie haben alle sehr, eine Gasse, die sie, wie
 sollte eine Datsch, die eine andere, so, so
 es mit dem Götze. Auf, sollte in ihnen nicht.

